

Info-Dienst

Sozialberichterstattung

Der SBE-Info-Dienst

Mit dem SBE-Info-Dienst möchte das Landesgesundheitsamt übersichtsartig wichtige Daten zur sozialen Lage der Bevölkerung zusammenstellen und kurz kommentieren. Die vorliegende Ausgabe beschäftigt sich mit dem Thema Sozialhilfe.

Der SBE-Info-Dienst soll ein Forum der sozialpolitischen Diskussion darstellen. Wir würden uns daher über Ihre Einschätzung zu den vorgestellten Themen freuen. Sie können uns auch kurze eigene Beiträge zu sozialpolitischen Themen, gerne auch über geplante Veranstaltungen, zusenden.

Als Ansprechpartner stehen Ihnen dafür Herr Dr. Solf, Tel. (03 37 02) 7 11 43 sowie für die Angaben zur Sozialhilfe Herr Schröder, Tel. (03 37 02) 7 11 26 zur Verfügung.

Impressum

Redaktion:
Landesgesundheitsamt Brandenburg
im Landesamt für Soziales und Versorgung
Wünsdorfer Platz 3
15838 Wünsdorf

Telefon: (03 37 02) 7 11 00
Fax: (03 37 02) 7 11 01

Bearbeiter dieser Ausgabe:
Dr. Helmut Solf, Rolf Schröder
Layout: Sabine Hohlfeld

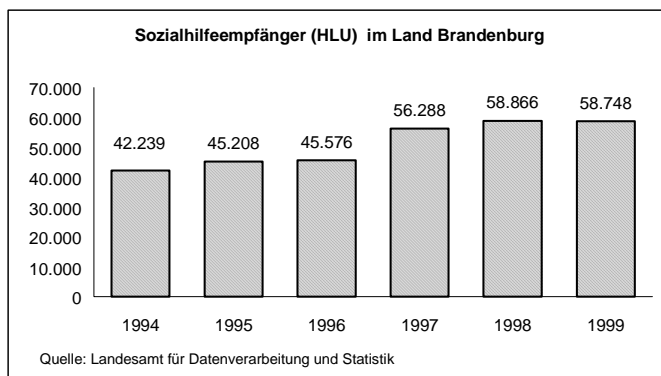
Druck: Druckhaus Frankfurt
Bezug: kostenlos
Auflage: 1000 Exemplare
Dezember 2000

Sozialhilfe 1999

1. Entwicklung der Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU)

1999 war im Land Brandenburg erstmals seit 1994 ein leichter Rückgang der Zahl der Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU) um 118 im Vergleich zum Vorjahr auf 58.748 zu verzeichnen.

Die Gruppe der 21- bis 25-jährigen weiblichen Hilfeempfänger zeigt dagegen sogar einen leichten Anstieg. Auch die Zahl der sozialhilfebedürftigen Kinder unter 3 Jahren ist im Vergleich zum Vorjahr um



Damit ist auch der Anteil jener Brandenburger, die Hilfe zum Lebensunterhalt bezogen, auf 2,26 von 100

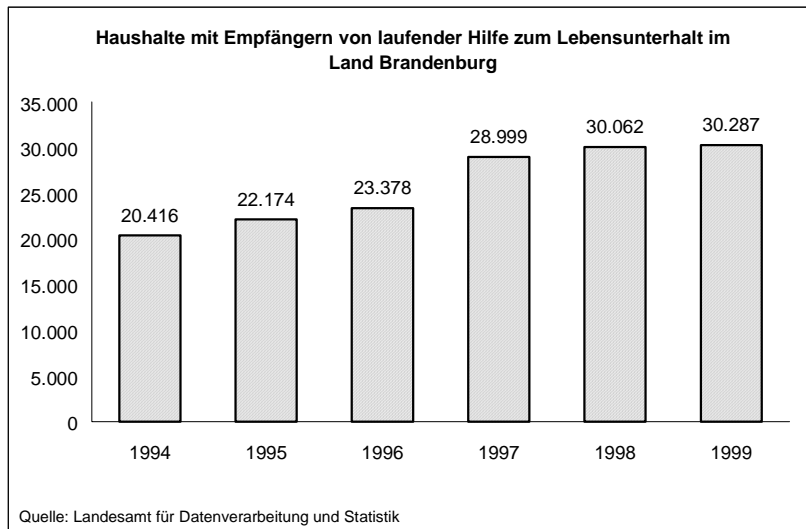
129 angestiegen. Gewachsen ist ebenfalls die Zahl der Empfänger in der Gruppe der 40- bis 65-Jährigen.

Sozialhilfebedürftigkeit insgesamt rückläufig

Einwohnern zurückgegangen. Der Rückgang der Empfängerzahlen erfolgt einmal in der Gruppe der 25- bis 40-Jährigen, zum anderen in der Gruppe von 3 - 21 Jahren.

2. Empfängerstruktur

2.846 Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt haben keine deutsche Staatsangehörigkeit. Ihr Anteil an den Sozialhilfe-



empfängern ist mit 4,8% (Deutschland: 22,4%) relativ niedrig, bedingt durch den geringen Anteil ausländischer Bürger an der Bevölkerung in Brandenburg. Im Gegensatz zu Deutschland nimmt in Brandenburg jedoch der Anteil dieser Personengruppe an den Hilfeempfängern kontinuierlich zu.

versorgung eines erheblichen Teils der Kinder dieser Altersgruppe geworden, eine familienpolitisch mehr als bedenkliche Konstellation.

Bei der Ermittlung der sozialen Situation im Zusammenhang mit der Hilfgewährung durch die So-

schuldung oder Wohnungslosigkeit, fallen demgegenüber zahlenmäßig kaum ins Gewicht. Die Geburt eines Kindes ist in unserer Gesellschaft zum Armutsrisiko geworden.

Unter den älteren Bürgern (über 65 Jahre) ist der Sozialhilfebezug wie in den Vorjahren noch ausgesprochen selten, eine Folge der langen Erwerbsbiografien in der DDR. Nur 2.342 Personen über 65 Jahre bezogen laufende Hilfe zum Lebensunterhalt (d.h. 3,9% aller HLU-Bezieher, im Vergleich zum Vorjahr: 3,8%). Allerdings wächst der Sozialhilfebedarf der älteren Bürger, bei den 65–70-Jährigen sogar auf 120% des Vorjahresniveaus.

3. Hilfe in Einrichtungen

690 der über 65-jährigen Hilfeempfänger erhielten die Sozialhilfeleistungen in Einrichtungen (siehe Tab. unten). Diese Altersgruppe stellt damit etwa zwei Drittel aller Empfänger dieser Leistungsform in Einrichtungen.

Überwiegend handelt es sich dabei um Frauen (82%). Betrachtet man die über 85-jährigen Hilfeempfänger in Einrichtungen, beträgt der Frauenanteil sogar mehr als 90% (260 Frauen, 22 Männer).

Die Zahl der Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt innerhalb von Einrichtungen ist bei den unter 65-Jährigen gegenüber dem Vorjahr um ca. 10% angewachsen. Parallel zur Umsetzung der

Altersgruppe	1998			1999		
	Gesamt	w	m	Gesamt	w	m
unter 3	7.181	3.506	3.675	7.310	3.607	3.703
3 - 15	12.226	6.078	6.148	11.893	5.872	6.021
15 - 65	37.222	21.061	16.161	37.203	21.192	16.011
65 und älter	2.237	1.711	526	2.342	1.737	605
Gesamt	58.866	32.356	26.510	58.748	32.408	26.340

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik

22.143 Personen, d.h. 37,7% der Sozialhilfeempfänger, sind unter 18 Jahre alt. Bezogen auf die Bevölkerung dieser Altersgruppe ist dies ein Anteil von 4,6%, die Sozialhilfequote der unter 18-Jährigen ist also doppelt so hoch wie die Sozialhilfequote insgesamt.

Dramatisch ist nach wie vor die Sozialhilfequote bei den unter 3-Jährigen: sie beträgt fast 14%, d.h. das sogenannte "letzte soziale Netz", die Sozialhilfe zum Lebensunterhalt, ist zu einer Regel-

Armutrisiko Kind

zialämter ergab sich wie im Vorjahr, dass in 10% der Leistungsfälle die Geburt eines Kindes in die Sozialhilfe führte. Weitere noch angegebene besondere soziale Situationen, wie z.B. Haftentlassung, Suchtabhängigkeit, Über-

Altersgruppe	1998			1999		
	Gesamt	w	m	Gesamt	w	m
unter 3	1	1	0	1	1	0
3 - 15	8	4	4	15	7	8
15 - 65	187	80	107	398	178	220
65 und älter	804	657	147	690	563	127
Gesamt	1.000	742	258	1.104	749	355

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik

Pflegeversicherung sind solche Leistungen für Menschen über 65 Jahre seltener nötig (Rückgang um fast 5% zum Vorjahr). Auf diese Altersgruppe entfallen aber immer noch fast 70% dieser Leistungen (Vorjahr 80,4%). Betroffen sind dabei zu rd. 75% Frauen (Vorjahr 82%).

4. Dauer des Sozialhilfebezugs

58,5% der Sozialhilfeempfänger benötigten diese Hilfeleistung weniger als ein Jahr lang, 16%

Leistungsdauer in der Sozialhilfe 1999	
unter 1 Jahr	58,5%
1 bis 2 Jahre	22,4%
länger als 2 Jahre	10,5%
länger als 3 Jahre	3,9%
länger als 4 Jahre	2,2%
länger als 5 Jahre	2,5%
Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik, eigene Berechnungen	

der Menschen weniger als 3 Monate, gut 8% sogar weniger als 1 Monat.

Sozialhilfe dient, dies wird an diesen Zahlen deutlich, häufig auch der Überbrückung zeitlich begrenzter finanzieller Engpässe. Unter anderem hilft das Sozialamt den Bürgern bei verzögert einsetzenden Leistungen anderer Träger, z.B. wenn Arbeitslosengeld verspätet gezahlt wird. Dies war zum 31.12.1999 immerhin bei 1.736 Personen der Fall. Bei den Kommunen muss bei knappen eigenen Ressourcen dafür erheblicher finanzieller und personeller Aufwand - z. B. im Rückerstattungsverfahren - betrieben werden. In Brandenburg konnte allerdings diese Vorleistungsaufgabe im Vergleich zu 1998 deutlich verringert werden. Fast 8% aller HLU-Fälle in der Gruppe der 15- bis 65-Jährigen waren aber noch Vorleistungsfälle.

5. Schulische und berufliche Bildung der Empfänger

Schulische Bildung

Von den Sozialhilfeempfängern zwischen 15 und 65 Jahren außerhalb von Einrichtungen sind z.Z. noch 8% in schulischer Ausbildung, 27,2% haben einen Volks- oder Hauptschulabschluss und rd. 5,9% keinen Schulabschluss. Von immerhin 4.619 Personen (12,5%) ist dem Sozialamt der erlangte Schulabschluss nicht bekannt und für rund ein weiteres Viertel der Sozialhilfeempfänger dieser Altersgruppe (8.907 Personen) sind nicht näher differenzierte "sonstige Schulabschlüsse" angegeben. Die Arbeitsmarktchancen dieser Gruppen sind schlecht, ihre Chancen, aus der Sozialhilfe herauszukommen, demzufolge ebenso.

1.425 HLU-Empfänger (3,9%) im erwerbsfähigen Alter, darunter 849 Frauen, hatten jedoch Fachhochschul- oder Hochschulreife. Die meisten der Frauen waren zwischen 21 und 40 Jahre alt. Aus Untersuchungen ist bekannt, dass die Sozialhilfebedürftigkeit dieser Frauen mit Problemen der Vereinbarkeit von Beruf und Kindererziehung in Zusammenhang steht.

Berufliche Bildung

Ohne beruflichen Abschluss und auch nicht in beruflicher Ausbildung sind 11.490 Hilfeempfänger

(31,2% der Hilfeempfänger). Auf der anderen Seite haben immerhin 790 Personen (2,2%) einen Fachhochschul- oder Hochschulabschluss, darunter sind 460 Frauen.

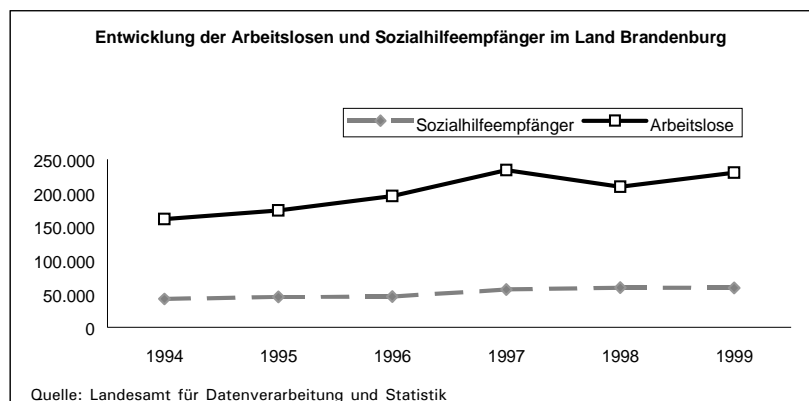
Bei 5.017 Personen (13,6%) fehlt die Angabe zum Berufsabschluss.

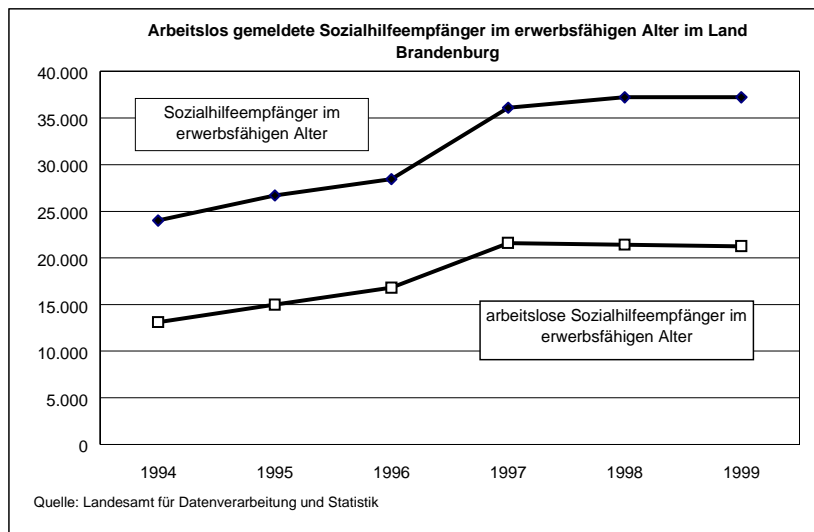
6. Arbeitslosigkeit und Sozialhilfe

Arbeitslosigkeit und Sozialhilfebezug stehen in einem engen Zusammenhang. Unter den Sozialhilfeempfängern im erwerbsfähigen Alter waren 21.242 arbeitslos, d. h. 57,7% der Sozialhilfeempfänger dieser Altersgruppe. Bemerkenswert ist, dass Männer und Frauen hier in gleichem Umfang betroffen sind.

Fast 55% der arbeitslosen Sozialhilfeempfänger waren schon länger als ein Jahr arbeitslos. 34,9% waren länger als 2 Jahre, 23% länger als 3 Jahre, 15,6% länger als 4 Jahre und 11,6% sogar länger als 5 Jahre arbeitslos gewesen. Die durchschnittliche Arbeitslosendauer der weiblichen Sozialhilfeempfänger lag dabei um 3,5 Monate über jener der Männer.

Der Anteil der Arbeitslosen, die innerhalb eines Jahres wieder ohne Sozialhilfe auskamen, ist mit 45,3% gegenüber dem Vorjahr mit 44,1% geringfügig gestiegen. Auf besondere Probleme weist die





Zunahme der Sozialhilfeempfänger hin, die bereits länger als 5 Jahre arbeitslos sind (1999: 2.473 Personen).

Von den arbeitslosen Sozialhilfeempfängern hatten rd. 43% Anspruch auf Leistungen nach SGB III (z. B. Arbeitslosengeld), die aber so gering ausfielen, dass ergänzende Sozialhilfe nötig war.

Sozialhilfebedürftigkeit trotz Arbeit

26,3% der Sozialhilfeempfänger in der Altersgruppe 15 - 65 Jahre waren nicht erwerbstätig z. B. wegen Ausbildung, wegen Krankheit, wegen Alters und wegen häuslicher Bindung. Letzteres betrifft fast ausschließlich Frauen im Alter von 18 - 40 Jahren, also Frauen, bei denen von zu versorgenden Kindern auszugehen ist.

Fast 7% der Hilfeempfänger, nämlich 2.451 Personen, sind zwar erwerbstätig, davon sogar fast 74% in Vollzeit, erzielen aber nicht genug Einkommen, um davon leben zu können. Dieses

Phänomen ist vom amerikanischen Arbeitsmarkt bereits seit längerer Zeit als "working poor" bekannt.

7. Sozialhilfe im Kreisvergleich

Zwischen den Landkreisen und kreisfreien Städten im Land Brandenburg verlief die Entwicklung differenziert. In Cottbus und geringfügig in den Kreisen Dahme-Spreewald, Elbe-Elster, Märkisch-Oderland, Oberhavel, Potsdam-Mittelmark, Prignitz, Spree-Neiße, Teltow-Fläming sowie Uckermark ist die Sozialhilfequote gestiegen. In den übrigen Kreisen bzw. Städten war die Quote rückläufig.

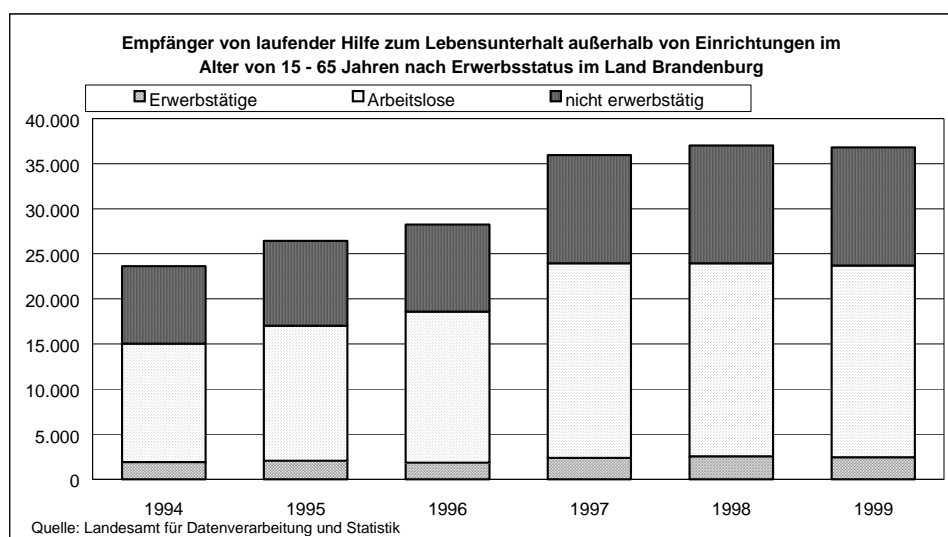
1998 reichte die Spannweite der Sozialhilfequoten von 1,54% in Potsdam-Mittelmark bis 3,01% in Potsdam, 1999 von 1,68% in Potsdam-Mittelmark bis 2,96% in der Uckermark.

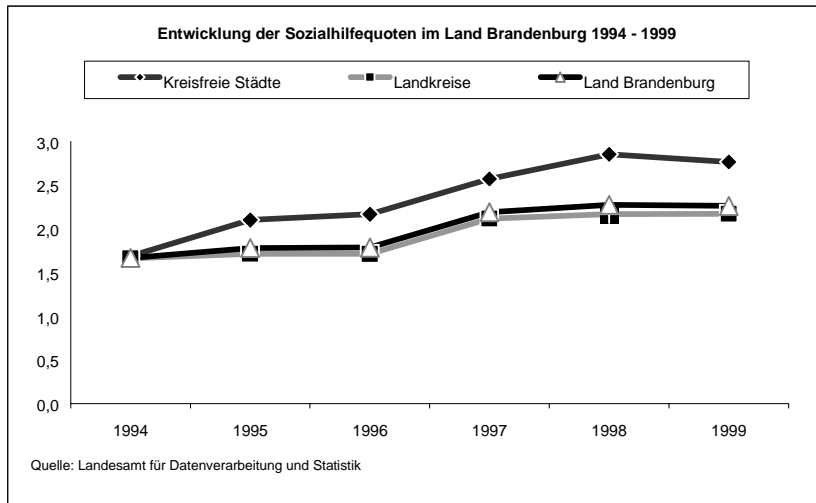
8. Sozialhilfe im Bundesvergleich

Die Sozialhilfequote Brandenburgs liegt mit 2,26% nach wie vor deutlich unter dem bundesdeutschen Durchschnitt von 3,4%. Die geringste Sozialhilfequote hat nach den vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes Bayern mit 1,9%, danach Thüringen mit 2,0%, gefolgt von Brandenburg. Hohe Quoten weisen die Stadtstaaten auf: in Bremen leben 9,9% der Einwohner, in Berlin-

Sozialhilfequote unter dem Bundesdurchschnitt

West 9,7% von Sozialhilfe (Gesamtberlin: 8,1%). In Deutschland ist 1999 im Vergleich zum Vorjahr die Zahl der Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt geringfügig (um 3%) zurückgegangen. Daran beteiligt waren alle alten Bundesländer und von den neuen Bundesländern neben Brandenburg insbesondere Thüringen. Für die übrigen neuen Bundeslän-





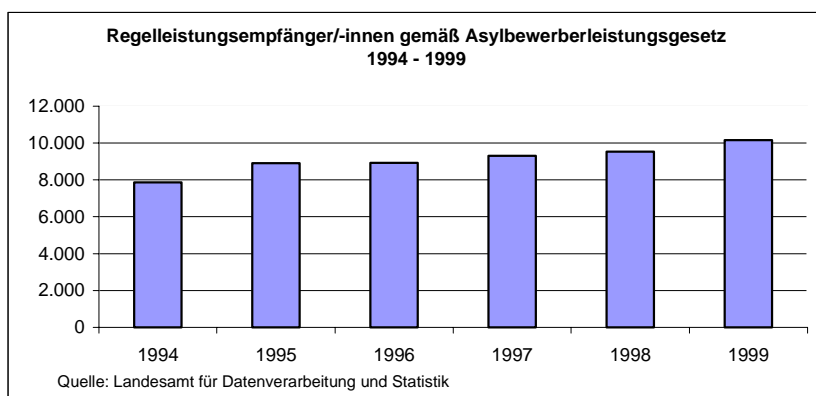
der ist ein Anstieg von 0,2% zu verzeichnen. Noch stärker als bei den deutschen Hilfebeziehern (Rückgang 2,3%) sanken die Empfängerzahlen bei den Bürgern anderer Staatsangehörigkeit (5,2%). Ihr Anteil an den Empfängern liegt für Deutschland, wie bereits erwähnt, jetzt bei 22,4%.

9. Die Kosten der Sozialhilfe

Für die gesamte Sozialhilfe, d. h. sowohl für Hilfe zum Lebensunterhalt als auch für Hilfe in besonderen Lebenslagen (wie etwa Hilfe zur Pflege, Eingliederungshilfe für Behinderte u.ä.), wurden 1999 im Land Brandenburg brutto 946,6 Mio. DM aufgewandt. Nach Gegenrechnung erzielter Einnahmen (z. B. Erstattungen durch Arbeitsämter, Rentenkassen usw.) wurden netto 824,1 Mio. DM (87% des Brutto) ausgegeben.

Ausschließlich für die Hilfe zum Lebensunterhalt wurden 315,3 Mio. DM eingesetzt, das sind jedoch nur 38,3% der Gesamtausgaben für Sozialhilfe im Land Brandenburg; pro Hilfeempfänger 5.366,82 DM, etwa 5% mehr als im Vorjahr. Der überwiegende Teil der Gelder in der Sozialhilfe wird für die Eingliederung und Pflege von Menschen mit Behinderungen benötigt. Seit vielen Jahren wird eine eigenständige Gesetzesgrundlage für die Gewährleistung der Eingliederung und Förderung dieser Mitbürger gefordert, da die Sozialhilfe als Hilfesystem bei materieller Bedürftigkeit dafür eigentlich nicht der richtige Rahmen ist.

Seit 1994 werden die früher ebenfalls im Rahmen der Sozialhilfe gewährten Leistungen für Asylbewerber auf der Grundlage eines eigenständigen Asylbewerberleistungsgesetzes getragen. Die Zahl der Empfänger ist seither



ständig gewachsen. Die Kommunen des Landes hatten, nachdem seit 1996 der finanzielle Aufwand leicht rückläufig war, 1999 mit 81,957 Mio. DM wieder um rd. 4,6 Mio. DM (6%) höhere Aufwendungen zu tragen.

Und das Fazit?

Die hohen Raten sozialhilfeabhängiger Kleinkinder und der alleinerziehenden Mütter sind alarmierend. Die bessere Vereinbarkeit von Kindererziehung und Beruf ist daher dringend geboten. In gleicher Weise muß mehr für die Bildung und Ausbildung getan werden. Für viele Sozialhilfeempfänger dürfte dies die einzige Chance sein, wieder auf dem Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Damit einhergehen muss die Verbesserung der Akzeptanz auf dem Arbeitsmarkt gegenüber Frauen mit Kindern und gegenüber älteren Arbeitnehmern. Auch Flexibilität auf dem Arbeitsmarkt ist keine Einbahnstraße.

Aktuelles

Frisch aus der Druckerei: der Brandenburger Sozialindikatorensetz.

Die Broschüre bietet einen Überblick über sozialpolitisch relevante Daten, von der Bevölkerungsentwicklung über die Einkommensverhältnisse bis hin zu Aspekten der Pflegedürftigkeit. Die Broschüre kann in Einzelexemplaren kostenlos beim Landesamt für Soziales und Versorgung, Abt. 4, Landesgesundheitsamt, bestellt werden. Sie steht auch im Internet als pdf-Datei zum Download zur Verfügung:

www.brandenburg.de, dann weiter zur Seite des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Frauen, Rubrik "Publikationen". Dort sind auch weitere Veröffentlichungen aus der Gesundheits- und Sozialberichterstattung verfügbar.

Anlage 1

Entwicklung ausgewählter Kennziffern der Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU) im Land Brandenburg: Teil 1						
	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Sozialhilfeempfänger insgesamt	42.239	45.208	45.576	56.288	58.866	58.748
Entwicklung in % zum Vorjahr	100,0	107,0	100,8	123,5	104,6	99,8
Sozialhilfeempfängerhaushalte	20.416	22.174	23.378	28.999	30.062	30.287
Entwicklung in % zum Vorjahr	100,0	108,6	105,4	124,0	103,7	100,7
Sozialhilfeempfänger im Alter 0 bis 18 Jahre	17.585	18.453	17.318	21.020	22.376	22.143
Entwicklung in % zum Vorjahr	100,0	104,9	93,8	121,4	106,5	99,0
Sozialhilfequote (0 bis 18 Jahre)	3,16	3,42	3,30	4,11	4,50	4,58
Anteil an allen Empfängern in %	41,6	40,8	38,0	37,3	38,0	37,7
Sozialhilfeempfänger im Alter 0 bis 18 Jahre im Haushalt Alleinerziehender	9.481	10.068	9.134	10.754	12.203	12466
Entwicklung in % zum Vorjahr	100,0	106,2	90,7	117,7	113,5	102,2
Erwachsene Sozialhilfeempfänger (18 und älter)	24.654	26.755	28.258	35.268	36.490	36.605
Sozialhilfequote aller Erwachsenen (18 Jahre und älter)	1,24	1,34	1,39	1,71	1,74	1,73
Entwicklung in % zum Vorjahr	100,0	107,3	104,2	122,9	101,9	99,1
Frauenanteil an allen Empfängern in %	55,6	54,9	54,2	54,5	55,0	55,2
Ausländeranteil an allen Empfängern in %	2,7	3,7	4,1	3,9	4,3	4,8
Sozialhilfeempfänger im erwerbsfähigen Alter (15 - 65 Jahre)	23.997	26.677	28.443	36.096	37.222	37.203
Anteil an allen Empfängern	56,8	59,0	62,4	64,1	63,2	63,3
Entwicklung in % zum Vorjahr	100,0	111,2	106,6	126,9	103,1	99,9
darunter: arbeitslose Sozialhilfeempfänger	13.105	14.986	16.780	21.582	21.414	21.242
Anteil an allen Empfängern in %	31,0	33,1	36,8	38,3	36,4	36,2
Anteil an den Empfängern der Altersgruppe 15 - 65 Jahre in %	54,6	56,2	59,0	59,8	57,5	57,1
Entwicklung arbeitsloser Sozialhilfeempfänger in % zum Vorjahr	100,0	114,4	112,0	128,6	99,2	99,2
Bruttoausgaben - HLU	244.764.000	265.147.000	271.707.000	318.745.000	347.449.696	353.809.396
Entwicklung in % zum Vorjahr	100,0	108,3	102,5	117,3	109,0	101,8
Nettoausgaben - HLU	167.681.000	184.921.000	196.772.000	267.965.000	298.518.219	315.289.840
Entwicklung in % zum Vorjahr	100,0	110,3	106,4	136,2	111,4	105,6
Nettoausgaben in % der Bruttoausgaben	68,5	69,7	72,4	84,1	85,9	89,1
Nettoausgaben - HLU pro Empfänger und Jahr	3.969,81	4.090,45	4.317,45	4.760,61	5.071,15	5.366,82
Nettoausgaben - HLU pro Einwohner und Jahr	66,10	72,75	77,03	104,13	115,24	121,20
Nettoausgaben für Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz	78.871.000	86.031.000	85.794.000	82.167.000	77.323.388	81.957.000

Entwicklung ausgewählter Kennziffern der Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU) im Land Brandenburg: Teil 2		
	1998	1999
I. Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen	57.866	57.644
davon		
Frauen	31.614	31.659
Anteil in Prozent	54,6	54,9
Nichtdeutsche	2.500	2.843
Anteil in Prozent	4,3	4,9
von den Nichtdeutschen:		
EU - Ausländer	144	145
Asylberechtigte*	225	310
Bürgerkriegsflüchtlinge	38	22
Sozialhilfeempfänger mit Mehrbedarfzuschlägen	7.718	8.177
davon		
werdende Mütter	905	947
Alleinerziehende mit Kindern	5.709	5.872
Prozentualer Anteil beider Gruppen an allen Sozialhilfeempfängern mit Mehrbedarfzuschlägen	85,6	83,4
II. Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt in Einrichtungen	1.000	1.104
davon:		
männlich	256	355
weiblich	740	749
III. Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt 15 - 65 Jahre	37.035	36.805
außerhalb von Einrichtungen		
1. nach schulischer Ausbildung		
noch in schulischer Ausbildung	2.978	2.926
Volks/ Hauptschulabschluß	9.308	10.014
mit Abitur	1.416	1.425
davon: Frauen mit Abitur	873	849
ohne Schulabschluß	2.082	2.155
Schulabschluß unbekannt	4.932	4.619
2. nach Berufsausbildung		
noch in beruflicher Ausbildung	759	691
Fach- bzw. Hochschulabschluß	822	790
davon: Frauen mit Fachhochschul- bzw. Hochschulabschluß	503	460
ohne Berufsausbildungsabschluß	11.399	11.490
Berufsausbildung unbekannt	4.964	5.017
*Asylbewerber erhalten Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz		

Entwicklung ausgewählter Kennziffern der Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU) im Land Brandenburg: Teil 3		
	1998	1999
Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt 15 - 65 Jahre		
außerhalb von Einrichtungen		
3. nach Erwerbstätigkeit		
erwerbstätig	2.528	2.451
nicht erwerbstätig	34.507	34.354
arbeitslos	21.414	21.242
darunter:		
mit SGB III - Leistungen	8.519	9.126
ohne SGB III - Leistungen	12.895	12.116
aus anderen Gründen nicht erwerbstätig	13.093	13.112
darunter:		
wegen Ausbildung	3.143	3.009
wegen häuslicher Bindung	4.373	4.323
Frauen wegen häuslicher Bindung	4.322	4.255
wegen Krankheit	1.840	1.908
wegen Alters	410	456
Vorleistungsempfänger	3.518	2.905
davon: arbeitslose Vorleistungsempfänger	2.192	1.736
Arbeitslos gemeldete Empfänger	21.414	21.242
davon nach bisheriger Dauer der Arbeitslosigkeit in Monaten:		
bis 12 Monate	9.455	9.634
davon:		
0 - 3 Monate	3.345	3.295
3 - 6 Monate	2.653	2.926
bis 24 Monate	4.972	4.157
bis 36 Monate	2.672	2.528
bis 48 Monate	1.291	1.536
bis 60 Monate	904	852
länger als 60 Monate	2.098	2.473
IV. Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt in Bedarfsgemeinschaften lebend	57.866	57.644
davon bei:		
Ehepaaren mit Kindern	11.820	10.805
nichtehelichen Lebensgemeinschaften mit Kindern	5.422	5.343
alleinstehenden Männern mit Kindern	494	501
alleinstehenden Frauen mit Kindern	19.173	19.609
V. Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt, bei denen als besondere soziale Situation "Geburt eines Kindes" angegeben wurde	5.796	5951
Prozentualer Anteil	10,4	10,3
Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik, eigene Berechnungen		

Anlage 2

Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt nach Landkreisen und kreisfreien Städten									
	Empfänger	Bevölkerung	Rate je 100	Empfänger	Bevölkerung	Rate je 100	Empfänger	Bevölkerung	Rate je 100
	1994			1995			1996		
Kreisfreie Städte	7.315	433.965	1,69	8.954	426.634	2,10	9.088	419.862	2,16
Brandenburg (Havel)	1.605	87.731	1,83	1.756	85.994	2,04	2.182	84.493	2,58
Cottbus	2.239	125.643	1,78	2.534	123.214	2,06	2.382	120.812	1,97
Frankfurt Oder	1.176	82.323	1,43	1.570	80.807	1,94	1.747	79.784	2,19
Potsdam	2.295	138.268	1,66	3.094	136.619	2,26	2.777	134.773	2,06
Landkreise	34.924	2.102.782	1,66	36.254	2.115.408	1,71	36.488	2.134.579	1,71
Barnim	2.482	150.060	1,65	2.566	151.783	1,69	2.476	154.698	1,60
Dahme-Spreewald	2.115	142.819	1,48	2.103	144.990	1,45	2.350	147.871	1,59
Elbe-Elster	1.530	137.947	1,11	1.685	136.889	1,23	1.837	136.286	1,35
Havelland	1.991	129.482	1,54	2.026	131.381	1,54	2.501	133.823	1,87
Märkisch-Oderland	2.094	170.631	1,23	2.084	172.577	1,21	2.571	175.033	1,47
Oberhavel	2.598	167.935	1,55	2.838	170.505	1,66	2.761	173.666	1,59
Oberspreewald-Lausitz	2.917	158.537	1,84	3.777	156.758	2,41	3.580	155.024	2,31
Oder-Spree	2.710	188.986	1,43	2.840	190.839	1,49	2.881	193.006	1,49
Ostprignitz-Ruppin	2.563	116.180	2,21	2.471	116.005	2,13	2.358	115.637	2,04
Potsdam-Mittelmark	2.371	175.766	1,35	2.167	180.324	1,20	2.361	184.987	1,28
Prignitz	2.029	102.650	1,98	1.864	101.421	1,84	1.615	100.422	1,61
Spree-Neiße	2.548	152.982	1,67	2.626	153.493	1,71	2.895	154.856	1,87
Teltow-Fläming	2.234	146.785	1,52	2.371	148.133	1,60	1.684	150.241	1,12
Uckermark	4.742	162.022	2,93	4.836	160.310	3,02	4.618	159.029	2,90
Land Brandenburg	42.239	2.536.747	1,67	45.208	2.542.042	1,78	45.576	2.554.441	1,78

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik, eigene Berechnungen

Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt nach Landkreisen und kreisfreien Städten									
	Empfänger	Bevölkerung	Rate je 100	Empfänger	Bevölkerung	Rate je 100	Empfänger	Bevölkerung	Rate je 100
	1997			1998			1999		
Kreisfreie Städte	10.551	410.665	2,57	11.421	400.910	2,85	10.840	392.667	2,76
Brandenburg (Havel)	2.226	82.460	2,70	2.307	80.530	2,86	2.041	78.958	2,58
Cottbus	2.763	118.463	2,33	3.004	114.872	2,62	3.181	110.894	2,87
Frankfurt Oder	2.393	77.891	3,07	2.203	75.710	2,91	2.038	73.832	2,76
Potsdam	3.169	131.851	2,40	3.907	129.798	3,01	3.580	128.983	2,78
Landkreise	45.737	2.162.626	2,11	47.445	2.189.465	2,17	47.908	2.208.540	2,17
Barnim	3.179	159.689	1,99	3.629	163.937	2,21	3.126	167.914	1,86
Dahme-Spreewald	2.922	150.995	1,94	2.876	154.894	1,86	2.938	157.341	1,87
Elbe-Elster	2.271	135.624	1,67	2.386	134.684	1,77	2.414	132.873	1,82
Havelland	3.676	137.204	2,68	3.767	141.105	2,67	3.774	144.944	2,60
Märkisch-Oderland	3.342	178.958	1,87	3.482	182.968	1,90	3.805	186.573	2,04
Oberhavel	3.173	178.353	1,78	3.442	183.997	1,87	3.794	189.191	2,01
Oberspreewald-Lausitz	4.390	152.924	2,87	4.436	150.414	2,95	4.217	148.124	2,85
Oder-Spree	4.039	195.032	2,07	4.301	196.655	2,19	4.069	196.784	2,07
Ostprignitz-Ruppin	2.702	115.670	2,34	2.845	115.193	2,47	2.823	114.273	2,47
Potsdam-Mittelmark	2.584	192.300	1,34	3.074	200.022	1,54	3.458	205.788	1,68
Prignitz	1.964	99.024	1,98	1.971	98.205	2,01	1.975	97.076	2,03
Spree-Neiße	3.928	155.946	2,52	4.185	155.773	2,69	4.058	155.247	2,61
Teltow-Fläming	2.172	153.244	1,42	2.462	155.895	1,58	2.890	158.326	1,83
Uckermark	5.395	157.663	3,42	4.589	155.723	2,95	4.567	154.086	2,96
Land Brandenburg	56.288	2.573.291	2,19	58.866	2.590.375	2,27	58.748	2.601.207	2,26

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik, eigene Berechnungen

Anlage 3

Sozialhilfe im Ländervergleich			
Empfänger/-innen laufender Hilfe zum Lebensunterhalt am 31.12. 1999			
Länder	insgesamt in 1.000	Empfänger	Sozialhilfequote %
		Veränderung gegenüber Vorjahr %	
Früheres Bundesgebiet			
Baden-Württemberg	227	-6,8	2,2
Bayern	228	-8,6	1,9
Berlin-West	206	-1,6	9,7
Bremen	68	-3,5	9,8
Hamburg	127	-9,9	7,5
Hessen	243	-4,1	4
Niedersachsen	318	-5,2	4
Nordrhein-Westfalen	696	-0,2	3,9
Rheinland-Pfalz 1)	110	-4,6	2,7
Saarland 1)	53	2,4	5
Schleswig-Holstein	123	-2,2	4,4
Zusammen	2.397	-3,5	3,6
Neue Länder und Berlin-Ost			
Berlin-Ost	70	-4,0	5,5
Brandenburg	59	-0,2	2,3
Mecklenburg-Vorpommern	53	0,8	2,9
Sachsen	105	3,5	2,4
Sachsen-Anhalt	83	1,9	3,1
Thüringen	49	-3,3	2
Zusammen	419	0,2	2,8
Insgesamt	2.816	-3	3,4
1) Ergebnis der Vorwegberechnung; endgültige Ergebnisse liegen noch nicht vor			
Quelle: Statistisches Bundesamt			